

Pascal Fabricius
Dr. med.

Retrospektive Evaluation des Ansprechens des hepatozellulären Karzinoms auf die transarterielle Chemoembolisation mittels Drug-Eluting-Beads

Fachrichtung: Radiologie
Doktorvater: Prof. Dr. med. Boris Radeleff

Das hepatozelluläre Karzinom ist derzeit die vierthäufigste maligne Erkrankung weltweit und gewinnt auch aufgrund des zunehmenden Auftretens neuer Ätiologien, wie beispielsweise der NASH, in Europa immer mehr an (sozial-) medizinischer Relevanz. Es steht aktuell eine Vielzahl an Therapieoptionen für die Behandlung des HCC zur Verfügung. Die Behandlung mittels (DEB-) TACE nimmt speziell im fortgeschrittenen Erkrankungsstadium sowie als neoadjuvante Bridging-Therapie einen immer größer werdenden Raum ein.

In der hier durchgeführten Arbeit konnte im Vergleich zu der bislang größten europäischen Studie (Lammer et al, 137) nach sechs Monaten Beobachtungszeitraum ein Vorteil hinsichtlich der OR von 15,4 % sowie der DC von 5,4 % gezeigt werden.

Aufgrund der in dem hier untersuchten Patientenkollektiv nachgewiesenen kurzen Hospitalisierungszeit sowie der geringen Rate an Komplikationen und unerwünschten Wirkungen (PES) stellt die Behandlung mittels DEB-TACE eine sichere und komplikationsarme Therapieoption für Patienten mit fortgeschrittenem Erkrankungsstadium dar.

Die DEB-TACE ermöglicht darüber hinaus nicht nur eine Erhöhung der Überlebensrate und eine effektive Verzögerung des Fortschreitens der HCC-Erkrankung im Sinne einer nicht-kurativen Therapie, sondern bietet eine risikoarme Option Patienten mit fortgeschrittenem Erkrankungsbild mittels neoadjuvanter Bridging-Therapie eine potenziell kurative Therapie durch eine Lebertransplantation zu ermöglichen.

Die Lokalrezidive von HCC-Knoten an Grenzzonen der Arteriellen Versorgung, die embolisiert wurden, stellen eine besondere Form der Rezidive dar und bedürfen einer angepassten therapeutischen Vorgehensweise. Die Ausarbeitung eines einheitlichen Therapieschemas sowie weitere randomisiert-kontrolliert durchgeführte Studien zum Therapieansprechen des HCCs mittels DEB-TACE und der detaillierten Analyse der auftretenden Rezidive wären deshalb erforderlich.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die derzeitige Datenlage hinsichtlich der konventionellen wie auch der DEB-TACE aufgrund der Heterogenität der untersuchten Kollektive sowie der unterschiedlichen verwendeten Embolisierungstechniken, der gewählten Endpunkte und Beobachtungszeiträume weitere multizentrische Studien mit einem einheitlichen Studiendesign erforderlich machen.